

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Köhli, Ankengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Ostern 1880.

Vorbei ist der Winter! Im Sturmeswehn
Nicht fliegen mehr schneeige Floden;
Vom Himmel die Sonne ruft: Auferstehn!
Es rufen vom Thurme die Gloden.

Der Frühlingsverkünder, das Osterfest,
Es hat seiner Einzug gehalten;
Der Osterhase, er legt in das Nest
Seine Eier den Jungen und Alten.

In Hoffnung, in Bangen, des Weibens Symbol,
Das Ei ist heut' Aller Verlangen,
Denn die buntesten Farben von Pol zu Pol,
Sie halten es freundlich umfangen.

Und Frühling ist es, in der Natur
Spriebt rings ein wonniges Leben;
Die Hoffnung schillert auf blumiger Flur
Und quillt in den Adern der Reben.

In den Hütten der Großen manch' goldenem Ei
Ist ein warmes Nestchen bereitet;
Indeß an den Hütten der Kleinen vorbei
Bedächtig der Osterhase schreitet.

Erst, wenn er die goldenen Eier gebracht
Zu den Andern, die freundlich ihm winken,
So sieht man ihn heimlich bei dunkler Nacht
Zu den Hütten der Armuth dann hinken.

Und auf die Schwelle mit arger List
Legt ein Ei er, gefüllet mit Plagen;
Denn da, wo die Arbeit zu Hause ist,
Da ist auch der Rücken zum Tragen.

Zwar blüht aus dem goldenen Ei auch nie
Das Leben, das wahre, das warme;
Doch Leben läßt sich dabei und wie!
Denn es trägt ja die Lasten der Arme.

Und Frühling ist's immer im stolzen Saal,
Ob draußen die Winde auch heulen;
Denn bringt der Frühling den Hunger zum Mahl,
Bräucht wahrlich er sich nicht zu eilen.

Was ist denn der Frühling, der Blumenduft,
Wenn statt nach Spaten und Rechen
Die Trodel die Völker zum Kriege ruft,
Einander die Hälse zu brechen?

Wenn aus dem lieblich bemalten Ei,
Sobald seine Schale zerbrochen,
Kommt statt der Freiheit die Polizei
Mit Noth und Elend gekrochen?

Was ist der Frühling, wenn er uns lacht,
Den Dichtern und anderen Narren,
Indessen die Herzen in Wintertracht
Unter Eisdecke noch starren?

Indessen die Völker, berauscht vom Glanz
Der allerdurchlauchten Fratelli,
In Demuth tanzten den Eiertanz
Um den kommenden Casus belli?

Statt der Freiheit Hauch soll des Zephyrs Wehn
Die zertretene Menschheit laben?
Und sollen die Menschen, um aufzustehn,
Sich vorher Alle begraben?

Wie lang' noch, Ihr Völker, wird Eu're Noth
Mit Kufusseiern man lohnen? — —
Columbus, ach! der ist leider todt
Er würde die — Spigen nicht schonen!

Nebelspalter.